

3. ENTWICKLUNGSTESTS

Basiswissen für Erzieherinnen

Diagnose und Förderung

Auffälligkeiten müssen aufgedeckt werden und dafür gibt es viele Möglichkeiten. Durch die nachfolgenden Informationen sollen Sie als Erzieherinnen lernen, wie Sie die Kinder in Ihrer Gruppe beobachten und ihr Verhalten, die Bewegungen und ihre sozialen Fähigkeiten bewerten können.

Kinder durchlaufen viele Entwicklungsphasen, auch in der Vorschulzeit. Bei dem einen Kind sind schnelle Entwicklungsabläufe zu erkennen, beim anderen dauert es etwas länger. Das ist aber alles nicht „unnormal“, denn jedes Kind ist eine eigene Persönlichkeit und entwickelt sich individuell. Jedoch muss ein Auge auf diese Entwicklung geworfen werden, denn nur so kann auch wirklich gewährleistet sein, dass Kinder sich kindgerecht entwickeln und dass rechtzeitig erkannt wird, wenn eine Entwicklungsphase von der Norm abweichend verläuft.

Das Spielverhalten ist ein ganz wichtiges Kriterium, mit dem Erzieherinnen ein Kind einschätzen können. Es gibt hier viele Merkmale, die Aufschluss geben können, wie sich ein Kind entwickelt. Spielverhalten und -inhalte müssen dazu bekannt sein, um eine Abweichung feststellen und richtig einschätzen zu können.

3.1 SPIELEN UND TESTEN

Ein beliebtes Spiel heißt „Mensch ärgere Dich nicht!“. Aber gerade dieses Spiel verursacht nichts als Ärger. Überhaupt scheint das mit dem „Spielen“ eine höchst widersprüchliche Angelegenheit zu sein. Einerseits heißt es, dass Spielen Freiheit bedeutet und andererseits setzen wir feste Spielregeln ein. Man spielt miteinander und auch gegeneinander, es soll ein Spiel sein und trotzdem ist es eine ernste Angelegenheit. Das Kind soll sich durchsetzen, aber auch Rücksicht nehmen. Das sind nur einige Beispiele der auftretenden Widersprüche.

Aspekte des Spielens:

- Spiel ist ein menschliches Grundbedürfnis.
- Spiel ist eine Nicht-Notwendigkeit.
- Spiel ist eine Nicht-Alltäglichkeit.
- Spiel ist eine Zweck- und Nutzlosigkeit.
- Spiel ist eine unmittelbare und erfüllte Gegenwart.
- Spiel ist Freiheit und Freiwilligkeit.
- Spiel ist lustvolle Spannung.

Das Spielerlebnis deckt fünf wichtige Bereiche ab:

- den physischen Bereich; Schulung der Kraft und Ausdauer
- den emotionalen Bereich; Spannung und Freude
- den sozialen Bereich; Gruppendynamik und Integration
- den kognitiven Bereich; Gedächtnis, Sprache und Konzentration
- den sensomotorischen Bereich; Wahrnehmung

So können alle Spielformen Aufschluss darüber geben, ob ein Kind auffällig reagiert oder bestimmte Kriterien nicht erfüllen kann (z. B. wenn ein Kind nie bis zum Schluss mitspielt, weil es sich nicht so lange konzentrieren kann).



3.2. TESTFORMEN

Die im Folgenden beschriebenen Tests beziehen sich auf die motorische Entwicklung der Kinder. Hier zunächst eine kurze Übersicht, was Kinder im Bereich Fortbewegung im Alter von 4-6 Jahren leisten können.

- Bereits beim einfachen Gehen oder Laufen können Unterschiede erkennbar sein.
- Das Laufen auf einer Linie kann noch bei 4-Jährigen unsicher sein, soll aber bei 6-jährigen Kindern sicher ausgeführt werden.
- Den Seiltänzerengang vorwärts können Kinder ab 5 Jahren durchführen.
- Rückwärtsgehen können die meisten 4-Jährigen, mit 5 Jahren laufen die Kinder dann ganz sicher.
- Der Einbeinstand ist bei 4-Jährigen unsicher, bei 5-Jährigen sicher.
- Das Hin- und Herlaufen, wie beim Slalom, sollen 5-jährige Kinder können.
- Fangspiele beginnt man mit 5-jährigen Kindern.
- Beidbeinig hüpfen sollten 5-Jährige können.
- Den Fersengang üben Sie mit 5-jährigen Kindern.
- 4-5-jährige Kinder üben, kurze Strecken einbeinig zu hüpfen.
- Seitliches Vorwärtsgehen können 3-4-Jährige.
- Seitliches beidbeiniges Hüpfen können 4-5-Jährige.
- 5-jährige Kinder sollen 20 cm hoch springen können.
- Klatschen und dazu stampfen sollen Kinder mit 4 Jahren können.



Gerade in der Bewegung fallen Kinder immer wieder auf. Sie sind eingeschränkt oder haben deutliche Defizite, die aber noch genau untersucht oder abgeklärt werden müssen. Es gibt ganz einfache Tests, die Erzieherinnen Aufschluss darüber geben, ob ein Kind Probleme hat und sich deshalb nicht ausreichend bewegen kann oder lediglich bewegungsfaul ist. Diese Tests sind auch für eine gesamte Gruppe anwendbar und in diesem Fall genauso aufschlussreich. Bei Unregelmäßigkeiten müssen vor allem die Eltern informiert werden. Diese sollten dann eine Fachperson zur Abklärung hinzuziehen. Erst dann kann ein individuelles Förderprogramm erstellt werden.

Hampelmannstest

Der Hampelmannstest ist ein sehr aufschlussreicher Bewegungstest, der überall angewendet werden kann. Allerdings wurde gerade hierbei festgestellt, dass die Kinder diese koordinative Bewegungsform immer weniger beherrschen.

Ein Kind sollte in 15 Sekunden 15 Mal in die Grätsche springen und die Hände über dem Kopf zusammenschlagen können. Die Ausgangsposition ist der Stand mit geschlossenen Beinen, und die Hände sind an den Oberschenkeln. Begonnen werden kann diese Bewegungsform mit Kindern ab dem 4. Lebensjahr. Bis zur Einschulung sollten alle Kinder den „Hampelmann“ beherrschen, denn er ist eine der klassischen Koordinationsgrundformen.



Eine **Koordinationsschwäche** liegt vor:

- wenn der Sprung nicht exakt ausgeführt wird.
- wenn die Beine nicht gegrätscht sind und die Hände sich nicht über dem Kopf treffen.
- wenn die Beine und Arme nicht gleichzeitig bewegt werden können.
- wenn mehrere Sprünge hintereinander nicht flüssig möglich sind.
- wenn es zu keiner Ganzkörperstreckung kommt, weil die Beine angezogen werden.
- wenn die Füße bei der Landung nicht elastisch sind und nicht abgerollt werden können.

Eine abschließende Bewertung sollte erfolgen, wenn das Kind den Hampelmann mit 6 Jahren noch nicht beherrscht.



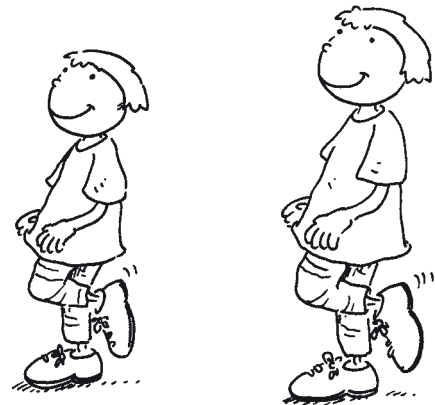
Einbeinstand“ als Testmöglichkeit

Bis zur Einschulung sollte jedes Kind den Einbeinstand beherrschen. Anfangen sollten die Erzieherinnen mit diesem Übungsangebot bereits ab dem 4. Lebensjahr der Kinder.

Spätestens mit 6 Jahren sollte ein Kind jeweils 10 Sekunden auf dem rechten und auf dem linken Fuß stehen können.

Eine **Schwäche** liegt vor:

- wenn die Zeit nicht eingehalten wird.
- wenn große Balancierbewegungen ausgeführt werden.
- wenn das jeweilige Standbein nicht ruhig gehalten werden kann.



Gerade beim Einbeinstand variiert die Altersspanne, ab wann die Kinder diese Übung gut ausführen können. Sie kann in der Zeit vom 4. – 6. Lebensjahr liegen.

Ballprellen im Test

Der Umgang mit dem Ball ist für die Entwicklung von Koordination und Motorik ein wesentlicher Bestandteil, und ein Kind sollte diese Fähigkeit spätestens mit 5 Jahren entwickelt haben. Ein Ball soll von einem Kind auf der Stelle geprellt werden.

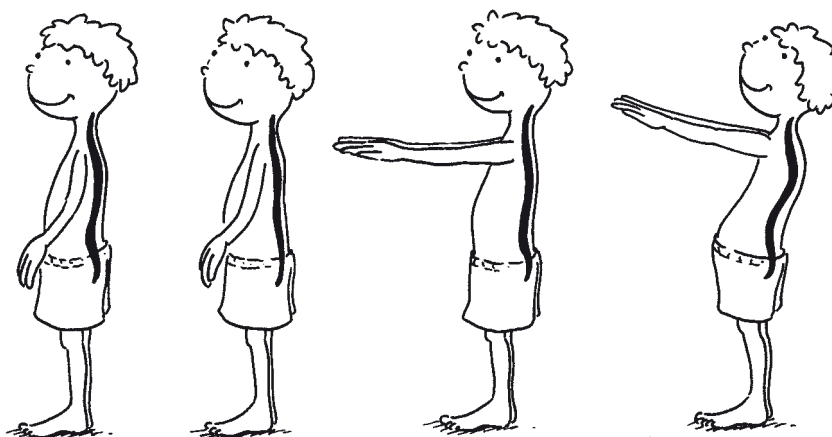
Eine **Schwäche** liegt vor:

- wenn die Hand den Ball nicht trifft.
- der Krafteinsatz übermäßig groß ist.
- wenn der Ball außer Kontrolle gerät.
- wenn der Ball immer sehr flach geprellt wird.



Diese Fähigkeiten beginnen sich ab dem 5. Lebensjahr zu entwickeln; mit 6 Jahren sollten die Kinder einen Ball auf der Stelle prellen können.

Matthias-Haltungstest



Das ist ein Test zur Ermittlung der Haltekraft und der Dehnfähigkeit für etwa fünfjährige Kinder. Der Test ist in verschiedene Unterpunkte gegliedert. Jeder Teil besteht aus einer einzelnen Übung.

Armvorhaltetest

Bei dieser Übung soll eine aktive Haltung eingenommen werden. Die Gesäß-, Bauch- und Rückenmuskulatur ist voll angespannt, beide Arme sind in die Vorhalte zu bringen. Bewertet wird, ob die Kinder diese Aufrechterhaltung des Rumpfes über 30 Sekunden beibehalten können.

Eine **Schwäche** liegt vor:

- Es wäre eine Haltungsschwäche, wenn das dem Kind in dieser Zeit nicht gelingt.
- Wird aber bei der Anhebung der Arme sofort eine Handlungsänderung vorgenommen, spricht man von einem Handlungsverfall.

Weitere Testformen sind:

Rückenschaukel

Bewertet werden runde und harmonische Schaukelbewegungen. Ist das Schaukeln nicht möglich, so ist die Beweglichkeit der Wirbelsäule eingeschränkt.

Bauchschaukel

In der Bauchlage werden die Füße gefasst. Bei ungenügender Dehnfähigkeit können die Füße nicht gefasst werden und ein harmonisches Schaukeln ist unmöglich.

Rutschhalte

Aus dem Kniestand heraus werden die Arme in völliger Streckung nach vorne geführt und der Rumpf möglichst in Bodennähe gebracht. Hier bleibt bei ungenügender Dehnfähigkeit der Brustkorb in Winkelstellung der Schultergelenke bestehen.

Fersensitz

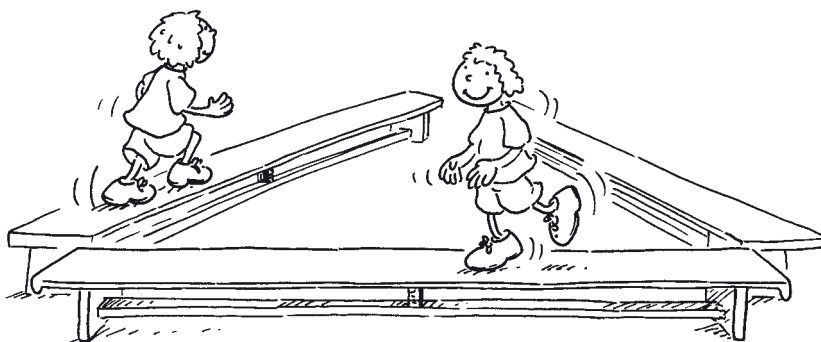
Das Kind soll auf dem Fersenrist absitzen. Liegt eine normale Dehnfähigkeit vor, so liegen der gesamte Fußriss und der Unterschenkel auf dem Boden. Liegt diese Dehnfähigkeit nicht vor, so ist die Schienbein- und Zehenmuskulatur mangelhaft dehnbar.

Hochzehenstand

Das Kind drückt sich mit geschlossenen Fersen in den Hochzehenstand und bleibt so über eine Zeit von 10-15 Sekunden stehen.

3.2.1 Testen mit der Langbank

Eine sehr einfache Methode, die Beweglichkeit der Kinder zu prüfen, ist das Bewegen auf der Langbank. Durch einfache Bewegungsformen, wie etwa Laufen auf der Langbank, sind Auffälligkeiten sehr leicht zu erkennen. Diese Übungsmöglichkeiten sind auch mit einer Kindergartengruppe durchzuführen. Hierzu folgen die nächsten Beispiele.



Wir benötigen drei Langbänke, die im Dreieck aufgestellt werden. Es geht allerdings auch mit ein oder zwei Langbänken. Werden drei Langbänke verwendet, so ist die Stellung wichtig: direkt hintereinander ist ungünstig für das Blickfeld der Erzieherinnen, und die Kinder fühlen sich stärker vorgeführt als in der Dreiecksform. Die Erzieherinnen sollten am äußeren Rand des Dreiecks stehen, denn von dort aus haben sie den besten Überblick.

Die Übungsabläufe sind ganz simpel und aus den Sportstunden bekannt, lediglich die Betrachtung und Auswertung sollte nach bestimmten Kriterien erfolgen. Nach der Beschreibung der Testübungen folgen genaue Auswertungsanleitungen.



1. Testübung:

- Einfaches Vorwärtslaufen auf den Langbänken in gemäßigtem Tempo, auch über die Eckbereiche (nach Möglichkeit ohne Handhilfe). Das sollten Kinder mit 3 Jahren bereits können.

Die Übung zeigt die Sicherheit des Kindes beim Laufen über kleine Hindernisse, seine Geschicklichkeit und Körperkoordination.

Die Kinder sollten:

- ohne Handhilfe aufsteigen
- sicher und zügig vorwärtslaufen
- die Hände beim Laufen nicht verkrampfen oder Fäuste ballen, sondern offen und locker lassen.

Außerdem kann die Erzieherin die Beschaffenheit der Wirbelsäule erkennen und feststellen, welche auffälligen Veränderungen sie evtl. aufweist, wenn das Kind läuft. Ferner sind bereits schon Fußschwächen sichtbar, wie Spreizfuß (Senkung des Quergewölbes und somit Vorfußverbreiterung), Knickfuß (der Fuß ist nach innen gedreht) oder Plattfuß (der Fuß zeigt kein erkennbares Gewölbe).

Aber nicht nur die Füße, sondern auch die Hände geben Aufschluss über Fehlhaltungen. Ab dem 3. Lebensjahr sollen die Kinder beim Laufen keine Faust machen oder die Hände extrem spreizen. Weisen sie diese Auffälligkeiten auf, so kann oft gleichzeitig ein unsicheres Gangbild erkannt werden. Die Koordination ist gestört und muss gefördert werden.



2. Testübung:

- Rückwärtslaufen über die Langbänke, auch über die Eckbereiche. Mit 4 Jahren sollten die Kinder diese Übung können.

Diese Übungsfolge betrifft ebenfalls den Sicherheitsbereich des Laufverhaltens, aber die in Testübung 1 angesprochenen Auffälligkeiten werden noch deutlicher. Ferner ist die Gleichgewichtsfähigkeit der Kinder erkennbar. Das Rückwärtslaufen ist ein deutlicher Beweis dafür, ob ein Kind ein sicheres Ganggefühl hat oder Schwächen aufweist. Beobachtungskriterien sind hierbei:

- Insbesondere die Fähigkeit des Fühlens mit den Füßen ist erkennbar oder zeigt Unstimmigkeiten.
- Ferner gibt das Rückwärtslaufen Aufschluss über die Orientierungsfähigkeit und das Gleichgewicht des Kindes.
- Rückschlüsse auf Herz- und Kreislaufschwächen gibt es, wenn das Kind Balanceprobleme aufweist oder allgemein sehr unsicher und ängstlich läuft.

Wichtig ist, dass die Kinder immer nach vorne und geradeaus schauen und nicht nach unten sehen. Sie sollen nicht sehen, wohin sie gehen, sie sollen es mit ihren Füßen erfühlen. So wird bereits die aufrechte Körperhaltung intensiv geschult. Damit die Kinder sich dieses Gangbild auch angewöhnen, sollen sie einen Fixpunkt erhalten, auf den sie schauen können. Das kann ein Bild oder ein Stofftier sein, das auf Augenhöhe der Kinder an der Wand hängt. Es sind aber auch symbolische Hilfen zu empfehlen. Das könnte die Frage sein, ob die Haare des vor ihm gehenden Kindes mitschwingen, wenn dieses läuft. So sind die Kinder abgelenkt und schauen nicht immer nach unten auf ihre Füße.



3. Testübung:

- Beidbeiniges Hüpfen über die Langbänke, über die Eckbereiche vorwärts gehen.
- Diese Übung kann ab dem 5. Lebensjahr von den Kindern durchgeführt werden.

Hierbei geht es in erster Linie um die Koordinationsfähigkeit der Kinder, um ihre Sicherheit und ihre Gleichgewichtsfähigkeit. Bewertet werden dabei:

- Kann das Kind beidbeinig abspringen?
- Wie hart oder elastisch springt es?
- Wie ist die Körperhaltung? Beobachtet man eine Veränderung im Bereich der Wirbelsäule?
- Wie ist die Stellung der Füße?

Wichtig ist auch, auf die Handhaltung zu achten. Kinder, die auffällig sind, verkrampfen sich sehr leicht, sie schließen die Hände wieder zur Faust oder spreizen die Finger weit von der Hand weg.

Die Sprünge sollten elastisch und dynamisch sein. Das Kind soll nicht hart und fest springen. Die Körperhaltung gibt großen Aufschluss über die Funktionsfähigkeit der Wirbelsäule. Mit festen und harten Sprüngen werden die Bandscheiben extrem belastet und das soll vermieden werden.



4. Testübung:

- Einbeiniges Hüpfen über die Langbänke, wobei bei jeder Bank das Bein gewechselt werden soll, und Vorwärtsgehen über die Eckbereiche. Auch diese Übung kann erst ab dem 5. Lebensjahr durchgeführt werden.

Es geht um die Koordinationsfähigkeit der Kinder, ihre Gleichgewichtsfähigkeit und die Rechts- und Linksorientierung, die in diesem Alter besonders geschult werden soll. Beobachten Sie folgende Bewertungskriterien:

- Wie gut sind Gleichgewichtssinn und Balancierfähigkeit ausgebildet?
- Wie verhalten sich der Rücken, die Füße und die Hände bei dieser Übung?
- Muss ein Kind z. B. durch eine stark gebückte Haltung das Gleichgewicht ausrichten?
- Tritt es sehr hart und schwer auf?
- Kann es die Richtung überhaupt einhalten?
- Fällt es mehrfach von der Langbank?
- Ist es sehr ängstlich und kommt nicht von der Stelle?

Bei dieser Übung sieht man sehr deutlich, wie ein Kind die Arme und Beine der „schwächeren Seite“ einsetzt (der Rechtshänder den linken Arm und das linke Bein, der Linkshänder den rechten Arm und das rechte Bein). Beim Einsatz der Beine ist das von erheblicher Bedeutung.



5. Testübung:

- Laufen im Vierfüßlergang über die Langbänke: die Hände sind auf der Bank, die Kinder greifen nicht an die seitlichen Bankränder, die Beine sind so hoch wie möglich gestreckt, das Gesäß ist ebenfalls nach oben gestreckt. Beginnen Sie diese Übung mit dreijährigen Kindern. In der endgültigen Form können die Kinder diese Übung im Alter von 5 Jahren umsetzen.

Es geht hier um die Dehnfähigkeit der Beine, die Rückenhaltung und die Stellung der Füße; aber auch die Haltung der Arme gibt Aufschluss über eine schwache Entwicklung der Muskulatur. Beobachtet werden soll:

- Ist der Rücken gestreckt oder hängt er durch?
- Wie weit kann das Kind die Beine strecken und sich dann noch fortbewegen?
- Der Kopf soll nicht nach oben gestreckt sein, sondern immer in der Verlängerung der Wirbelsäule gehalten werden.
- Aber auch die Ausdauerfähigkeit des Kindes ist hier gut erkennbar: Wie hält es bei anstrengenden Aufgaben durch?
- Gibt es bei Belastung schnell auf?

Gerade die konditionellen Fähigkeiten und die Ausdauerfähigkeit können so sehr gut erkannt werden, das Ausführen von schwierigen körperlichen Betätigungen und die allgemeine körperliche Belastbarkeit und Koordinationsfähigkeit sind weitere Punkte, um Auffälligkeiten auszuschließen.



6. Testübung:

Auf dem Bauch über die Langbänke ziehen, die Hände greifen außen rechts und links an den Bänken, die Beine bleiben lang gestreckt.

Diese Übung können Sie mit drei- bis vierjährigen Kindern beginnen, fünfjährige können diese Übung in der endgültigen Form durchführen.

Bei diesem Übungsteil wird sichtbar, wie die Bauchmuskulatur beschaffen ist und ob sie besonders schwach und untrainiert erscheint. Beobachten Sie folgende Merkmale:

- Zeigen Bauch- und Oberarmmuskulatur bei dieser Übung deutliche Schwächen?
- Können sich die Kinder gestreckt vorziehen oder müssen sie die Beine zu Hilfe nehmen? Haben sie deutliche Probleme, ihren Körper rhythmisch vorwärts zu bewegen?

Bei dieser Übung ist es wichtig, dass der Kopf nicht zu sehr in den Nacken gedrückt wird, sondern eine Verlängerung der Wirbelsäule ist.

Für viele Kinder ist die Strecke, die zurückgelegt werden muss, sehr lang und sie zeigen deutlich ihre Ausdauer- und Konditionsfähigkeit. Auch die Wirbelsäule wird in ihrer Beschaffenheit sehr gut sichtbar, Fehlhaltungen lassen sich leicht erkennen.



7. Testübung:

- Wie beim Treppensteigen die Bänke von rechts nach links überqueren.
Die Übung ab dem 3. Lebensjahr durchführen, darauf achten, dass nicht bei jedem Tritt beide Füße auf die Langbank gesetzt werden. Die Übung beherrschen die Kinder erst ab dem 5. Lebensjahr.

Es geht bei diesem Übungsteil in erster Linie um das Aufdecken vorhandener konditioneller Fähigkeiten der Kinder. Wichtig ist hierbei:

- Die Bänke sollen in einer Minute überstiegen werden und dabei sollen die Kinder etwa 40 Schritte auf die Bänke gemacht haben.
- Macht dem Kind eine solche Bewegungsfolge in schnellem Tempo Schwierigkeiten?

So kann deutlich die Funktion der Herz- und Kreislauf-tätigkeit der Kinder erkannt und festgestellt werden: Wie belastbar sie sind und wo sind ihre Schwächen und Auffälligkeiten?

8. Testübung:

- Umsetzen einer Hockwende, rechts und links im Wechsel. Die Übung kann ab dem 6. Lebensjahr durchgeführt werden.

In diesem Übungsteil geht es noch einmal um die Koordination und insbesondere auch darum, wie sicher die Kinder bei diesen Bewegungen sind. Achten Sie auf folgende Punkte:

- Kann das Kind Arme und Beine gleichzeitig einsetzen?
- Ist es in der Lage, mit geschlossenen Beinen rhythmisch zu springen?
- Es sollte noch einmal großen Wert auf die Körperhaltung der Kinder gelegt werden!
- Wie sicher bewegt es sich über die Bänke?
- Springt das Kind immer auf der gleichen Stelle und kommt nicht vorwärts?

Auswertung aller Langbank-Ergebnisse

- Protokollieren Sie alle Ergebnisse.
- Ist ein Kind in 4 Punkten auffällig, so sollte gezielt mit ihm geübt werden.
- **Bei mehr als 4 Auffälligkeiten** ist eine normale Bewegungsstunde nicht mehr ausreichend, denn dann handelt es sich um eine Vielzahl von Schwächen. Nun ist es wichtig, dass eine Abklärung und Diagnostik erfolgt. Raten Sie den Eltern, einen Arzt, ggf. einen Orthopäden oder Neurologen zu Rate zu ziehen. Die Test-Aufzeichnung sollte dem jeweiligen Arzt auf jeden Fall immer vorgelegt werden.

Förderung aufgrund der Testergebnisse

- Bei allen 8 Übungen handelt es sich um einfache kindgerechte Übungsteile, die bis auf kleine Unsicherheiten ohne Schwierigkeiten auszuführen sind. Ist das Kind lediglich unsicher, so kann dies schnell und mit spezieller Ermutigung behoben werden.
- Ist das Verhalten auffällig, so müssen die Leistungen trainiert werden, bis sie der normalen kindlichen Entwicklung entsprechen.
- Aber es ist genauso wichtig, mit den Kindern nicht zu experimentieren. Sport ist generell wichtig für alle Kinder, aber es sollten die richtigen Bewegungsübungen sein. Mit auffälligen Kindern kann sehr viel falsch gemacht werden, deshalb sollte die richtige Bewegungsform gesucht werden.